

Künstler mit Schere und Make-up-Pinsel

Kreativität macht's möglich: Zwei Pforzheimer Friseur- und Stylingsalons sind nominiert für den „Oscar“ ihrer Branche



„Wir freuen uns auf die Preisverleihung. Das wird bestimmt ein großes Event – und falls wir gewinnen sollten, wird richtig gefeiert. Aber auch im Finale zu stehen, ist schon ein Erfolg.“

Thilo Grimm
vom Salon „Spieglein Spieglein“



„Ich bin stolz auf die Fotos, mit denen ich mitgemacht habe, und ich bin stolz auf die Fotos in meinem Salon. Alle haben wir in Eigenregie gemacht.“

Eda Yildiz,
Inhaberin von Shadé

Kreative Arbeit zahlt sich aus. Nicht immer sofort und in barer Münze – und doch: Es lohnt sich innovativ und kreativ zu sein. Das zeigt das Beispiel zweier Pforzheimer Friseur- und Stylingsalons: „Spieglein Spieglein“ und „Shadé“ sind beim größten deutschlandweit ausgeschriebenen Wettbewerb ihrer Branche im Finale. Das heißt: Unter den letzten zwölf von über 3500 Bewerbern aus dem Bundesgebiet.

Am 28. Oktober wird der „German Hairdressing Award“ verliehen. Hierbei werden im Rahmen einer Berliner Gala in neun Kategorien die besten Friseure Deutschlands – ausgewählt von einer Jury aus Top-Stylisten, Mode-Experten und Journalisten – gekürt und gefeiert. Die Verleihung gilt als „Oscarverleihung der Friseure“, ausgerichtet von der Firma „Schwarzkopf Professional“ und der Fachzeitschrift „Top Hair“.

Kahlschlag ohne Haare zu lassen

Und wie funktioniert der Wettbewerb? „Man denkt sich Frisurkreationen aus und erstellt Bilder davon. Die sendet man dann ein“, sagt Manuela Brökers von „Spieglein Spieglein“ an der Güterstraße, die mit ihrer Einsendung in den erlauchten Kreis der letzten zwölf in der Kategorie „Newcomer“ stieß. „Spieglein Spieglein“-Chef Thilo Grimm ist gleich für zwei Preise nominiert: jenen in der Kategorie „Avantgarde“ und für den Pressepreis.

Der international renommierte Hair- und Make-up-Künstler kam durch eine aufwendige Frisuren-Schöpfung zu doppelten Ehren: Grimm verpasste zwei Kindern und einem professionellen Model eine Glatze – ohne dass sie Haare ließen. Der Kahlschlag würde über dem ei-



Im Finale der besten Friseure: Thilo Grimm und Manuela Brökers vom Salon „Spieglein Spieglein“.



Könnerin in Sachen Haar: Eda Yildiz, Inhaberin von Shadé.

genen Haar „modelliert“. Kreativität, viel Fingerspitzengefühl und eine spezielle Technik, auch in der Theater-Maske benutzt, macht's möglich. Und siehe: Dies wurde belohnt. Doppelt sogar.

Auch Eda Yildiz, Inhaberin des Salons „Shadé“ an der Theaterstraße, hat erfolgreich teilgenommen. In der Kategorie „Damen“ mit einem Gesamtkunstwerk – gänzlich geschaffen von ihr. Yildiz: „Make-up, Haare

Färben, Schneiden – ich habe alles selbst gemacht.“ Yildiz ist nicht nur eine Könnerin, wenn es um Haare geht – nein, sie ist auch ausgezeichnete Visagistin und Kosmetikerin.

Stunde der Wahrheit im Oktober

Einzig die Hilfe eines Fotografen aus Karlsruhe hat sie in Anspruch genommen. Und woher zauberte sie die Models für die kunstvollen Fotoaufnahmen? „Die kommen von einer

Agentur. Wir haben auch hier in Pforzheim ein Casting veranstaltet, bloß war da nicht das dabei, was ich mir vorstelle“, so Yildiz.

Im Oktober schlägt für Yildiz die Stunde der Wahrheit. Am Ende dieses Monats steht die Preisverleihung in Berlin an, die Kür. Kurz vorher wartet die Pflicht: Ihre Friseur-Meisterprüfung. „Das wird ein harter Monat“, sagt die 24-Jährige. Vielleicht mit einem krönenden Abschluss.

Wie wäre es zu siegen? „Das wäre unglaublich, aber ich bin schon überglücklich, im Finale zu stehen.“

Die Friseurkollegen aus dem Hause „Spieglein Spieglein“ sehen der Verleihung freudig entgegen. Nur wissen sie noch nicht, was es zu gewinnen gibt. Brökers: „Daran denken wir gar nicht so sehr. Wichtiger ist, dass wir uns einen guten Namen erarbeiten in der Branche und bei den Kunden.“ Ronny Thurov